



Kompaktseminare für MitarbeiterInnen in der ambulanten Altenpflege

Basis-Qualifikation Demenz in der ambulanten Pflege (Qualifizierungskonzept Gerontopsychiatrie, siehe beiliegender Flyer)

Die Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz bedarf einer spezifischen Herangehensweise. Kompetenz basiert auf dem Wissen über die verschiedenen Erkrankungen und dem Verstehen der Verhaltensweisen. Von besonderer Bedeutung ist ebenso eine verstehende, empathische Grundhaltung. Beides ist Voraussetzung für Praxiskonzepte und individuelle Handlungskompetenz. Die Forderung „ambulante vor stationär“ kann nur aufrechterhalten werden, wenn es gelingt, Selbsthilfepotentiale zu fördern; professionelle, ehrenamtliche und private Hilfen zu vernetzen sowie neue Formen der Betreuung zu entwickeln. Den flächendeckend vorhandenen Ambulanten Diensten kommt hier eine Schlüsselrolle zu.

Inhalte:

- Gerontopsychiatrische Krankheitsbilder mit dem Schwerpunkt Demenz und Depression
- Medizinische und medikamentöse Behandlung
- Grundlagen gerontopsychiatrischer Pflege: Besonderheiten des Hilfebedarfs in den verschiedenen Krankheitsphasen für die erkrankten Menschen und die Angehörigen, Besonderheiten der Pflegezielbestimmung
- Therapeutische Konzepte und Leitlinien für die Kommunikation, die Alltags- und Milieugestaltung, Umgang mit schwierigen Situationen
- Situation der pflegenden Angehörigen, Beratung und Begleitung von Angehörigen
- Gerontopsychiatrische Pflege als Teamprozess: Wissen, Beobachten, Verstehen, Ziele setzen, Planung von Hilfen und Ergebniskontrolle, Planung und Durchführung von Fallbesprechungen
- Ambulante Pflege als Netzwerkarbeit: Kenntnisse gerontopsychiatrischer Versorgungsstrukturen und Zusammenarbeit in diesen, Entwicklung und Organisation von Betreuungs- Entlastungs- und Beratungsangeboten
- Sozialrechtliche Grundlagen: Pflegeversicherungsgesetz, Betreuungsangebote nach AVSG, Betreuungsgesetz

Umfang: 4 Tage mit jeweils 8 Fortbildungseinheiten á 45 Minuten

Kosten: **400 €** für Ambulante Dienste in Oberbayern (4 Tage insgesamt)
gefördert durch den Bezirk Oberbayern und das Bayerische
Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

Organisation: Es können sich auch verschiedene ambulante Dienste zusammenschließen, um die Fortbildung durchzuführen.

Praxiserfahrungen: das seit Jahren bewährte und nachgefragte Kompaktseminar vermittelt den Teilnehmern aktuelles Wissen und eröffnet vielen Mitarbeitern „neue Einblicke in die Welt der Erkrankten“. Ferner zeigt es, dass zur Erhaltung der Lebensqualität der erkrankten Menschen und deren Angehörigen nicht allein pflegerische Leistungen ausreichen, sondern ein Mix aus Pflege, Betreuung und Beratung organisiert werden muss und kann.

Bitte wenden→

Fallbesprechungen als Instrument gemeinsamen Planens und Handelns in der Arbeit mit Menschen mit Demenz

Menschen mit einer Demenz sind in ihrer Krankheitssymptomatik, ihrer Persönlichkeit und in ihrem Verhalten sehr unterschiedlich. Damit diese Komplexität den einzelnen Mitarbeiter nicht überfordert, ist ein gemeinsames Beobachten, Erklären und Handeln im Team erforderlich.

Inhalte:

- Fallbesprechungen als notwendiger geplanter Beobachtungs-, Erklärungs- und Handlungsprozess
- Konzept und Rahmenbedingungen von Fallbesprechungen
- Einführung von Fallbesprechungen als Arbeitsinstrument
- Struktur und Ablauf von Fallbesprechungen
- Übung in exemplarischen Fallbesprechungen

Umfang: 1 Tag (Grundlagen) oder 2 Tage (mit Übung exemplarischer Fallbesprechungen), jeweils 8 Fortbildungseinheiten á 45 Minuten

Kosten: pro Fortbildungstag 520 €, zusätzlich Fahrtkosten (0,30 €/km)

Praxiserfahrungen von PDL´s: „die regelmäßige Anwendung von Fallbesprechungen macht MitarbeiterInnen kompetenter und sicherer“

Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen

Herausfordernde Verhaltensweisen von Menschen mit Demenz bringen das Pflegepersonal in schwierige Situationen, erschweren eine angemessene Pflege und Betreuung der erkrankten Menschen und wirken sich ungünstig auf die Lebensqualität der erkrankten Menschen aus. Oft wirkt sich der persönlich erlebte Stress der Mitarbeiter in einer Kettenreaktion auf das Arbeitsklima und den Umgang mit den Betroffenen aus, die ihrerseits mit vermehrten Symptomen reagieren. Ziel des Seminars ist es, den Hintergrund solcher Verhaltensweisen zu erfassen und strukturierte, zielorientierte Vorgehensweisen anhand eines Handlungsmodells zu entwickeln.

Inhalte:

- Der Begriff "herausfordernde Verhaltensweisen": Grundüberlegungen und Verständnis
- Das NDB-Modell *need driven dementia compromised behaviour model* (bedürfnisorientiertes Verhaltensmodell bei Demenz) als Modell zur Erfassung der Hintergründe für herausforderndes Verhalten
- Rahmenempfehlungen zum Umgang mit herausforderndem Verhalten bei Menschen mit Demenz (z.B. BMG Empfehlungen)
- Interventionen bei einzelnen Verhaltenskomplexen: Aggression, Unruhe, Rufen, Wahn und Halluzination
- Praxis- und Fallübungen

Umfang: 1 Tag (Grundlagen) oder 2 Tage (mit Übung exemplarischer Fallbesprechungen), jeweils 8 Fortbildungseinheiten á 45 Minuten

Kosten: pro Fortbildungstag 520 €, zusätzlich Fahrtkosten (0,30 €/km)

Praxiserfahrungen: „Gerade in sehr belastenden Praxissituationen ist die gemeinsame Reflexion und Auseinandersetzung mit der Thematik sehr wichtig und bietet Entlastung. Es werden Möglichkeiten im Umgang eröffnet und die Entscheidungsfähigkeit gestärkt“

Bedeutung, Aufbau, Organisation und Finanzierung niedrigschwelliger Betreuungsangebote nach § 45 SGB XI und AVSG

Damit Menschen mit Demenz in guter Lebensqualität zu Hause leben können, benötigen sie nicht nur Hilfe bei der Körperpflege und der Hauswirtschaft. Genau so notwendig ist es die seelischen Bedürfnisse leben zu können. Hierbei kommt Betreuungsangeboten eine wichtige Rolle zu. Ambulante Dienste können nur dann wirksam zum Wohlbefinden des erkrankten Menschen und zur Entlastung der Angehörigen beitragen, wenn sie einen Mix verschiedener Dienstleistungen anbieten können.

Inhalte:

- Bedeutung niedrigschwelliger Betreuungsangebote für erkrankte Menschen, pflegende Angehörige aber auch für ambulante Dienste
- Rechtliche Grundlagen, Rahmenbedingungen, Konzept und Finanzierung
- Gewinnung und Auswahl von Ehrenamtlichen
- Schulung und fachliche Anleitung der Ehrenamtlichen
- Arbeitshilfen für niedrigschwellige Betreuungsangebote

Umfang: 1 Tag mit jeweils 8 Fortbildungseinheiten á 45 Minuten

Kosten: pro Fortbildungstag 520 €, zusätzlich Fahrtkosten (0,30 €/km)

Praxiserfahrungen: Niedrigschwellige Betreuungsangebote werden vielfach unterschätzt, dennoch sind sie ein ganz wichtiger Baustein, ohne den es in der Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz zu Hause nicht geht. Sie sind strategisch wichtig für ambulante Dienste.

Die Kompaktseminare werden als „Inhouse-Schulungen“ bei Ihnen von unseren erfahrenen ReferentInnen durchgeführt. Die Seminare können inhaltlich und im Umfang nach Absprache trügerspezifisch zugeschnitten werden.

Es ist möglich, dass sich verschiedene Ambulante Dienste zusammentun und Seminare gemeinsam durchführen. Zielgruppe sind MitarbeiterInnen, die in Kontakt mit Menschen mit Demenz stehen. Die maximale Teilnehmerzahl sollte 20 Personen nicht übersteigen. Alle TeilnehmerInnen erhalten ein ausführliches Skript.

Für die Kompaktseminare können Sie eine Förderung über den Bayerischen Landesplan für Altenhilfe und beim Kuratorium Deutscher Altenhilfe (KDA) beantragen.

Neben diesen Kompaktseminaren bieten wir auch Fortbildungen zu anderen Themen an. Eine Übersicht finden Sie auf unserer Homepage: <http://www.alzheimer-bayern.de/>

Ebenso schulen wir Ehrenamtliche, die im Rahmen niedrigschwelliger Betreuungsangebote im Auftrag eines ambulanten Dienstes in der Betreuung tätig werden.

Wir beraten Sie gerne bei der Förderung und Gestaltung Ihrer Fortbildungen.

Kontakt: Deutsche Alzheimer Gesellschaft Landesverband Bayern e.V.
Wallensteinstr. 63 90431 Nürnberg
Andrea Haug
Telefon: 0911 / 44 66 784
Fax: 0911 / 2723501
E-Mail: haug@alzheimer-bayern.de

Durch eine Zusammenarbeit mit uns tragen Sie dazu bei, dass wir unsere satzungsgemäßen gemeinnützigen Aufgaben, wie die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Demenz und neue Projekte wie „Menschen mit Demenz im Krankenhaus“ durch Einnahmen aus Fortbildungen mitfinanzieren können.